

Clipping FEBRUAR

IVN

Stand: 02.03.2015

Suchzeitraum: 01.02.2015 – 02.03.2015
Schlagworte: IVN, IVN Best, Internationaler Verband der
Naturtextilwirtschaft, Siegel Textilien, Standard Textilien,
Heike Scheuer
Typ: Online

Verzeichnis

Datum	Medium	Titel	Seite
06.02.2015	Eco-world.de	Fair ist schick	1
09.02.2015	Focus.de	Nicht rubbeln oder reiben	2
11.02.2015	Presseschleuder.com	Bettwaren – Wie ist das mit der Nachhaltigkeit?	4
13.02.2015	02elf.net	Kinderwäsche in Bio-Qualität mal anders gedacht	5
13.02.2015	faireinkaufenaberwie.blogspot.de	Fair einkaufen – aber wie?	7
17.02.2015	rp-online.de	Düsseldorf: Korrekte Mode aus Flingern	8
25.02.2015	presseschleuder.com	Unsere Haut – wir sollten gut mit ihr umgehen	9
25.02.2015	siegelklarheit.de	Naturtextil IVN zertifiziert BEST	10

ECO-News, dem Presseverteiler der ECO-World sind Sie immer auf dem Laufenden.

Quelle:	ECO-News - die grüne Presseagentur
Partner:	Die Verbraucher Initiative e.V., D-12435 Berlin
Rubrik:	Mode & Kosmetik Datum: 06.02.2015

Fair ist schick

VERBRAUCHER INITIATIVE e. V. mit Tipps zum Kleidungskauf

Berlin, 06.02.2015 Faire Mode wird immer beliebter. Seit den Berichten über unzumutbare Arbeitsbedingungen und dramatischen Unfällen in asiatischen Textilfabriken achten Verbraucher vermehrt auf die Herkunft ihrer Kleidung weichen auf faire Angebote aus.

Faire Mode ist angesagt wie nie zuvor. Allein auf der diesjährigen "Ethical Fashion Show" und dem "Greenshowroom" in Berlin präsentierten über 160 Aussteller sozial- und umweltverträglich hergestellte Mode. Zu den wichtigsten Siegeln für fair gehandelte Kleidung gehören Fair Wear, GOTS und IVN Naturtextil Best. Ihnen liegen die Bestimmungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO zugrunde, die unter anderem Kinderarbeit, Ausbeutung und Diskriminierung verbieten. "Diese Siegel helfen Verbrauchern, sich beim Kauf von Kleidung zu orientieren", sagt Anke Rößner, Fachreferentin der VERBRAUCHER INITIATIVE.



Und auch der Fairtrade-Standard, der bisher zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation der Bauern im Baumwollanbau beiträgt, soll künftig auf textilverarbeitende Betriebe wie Nähereien ausgeweitet werden. Ziel dabei ist es, die Arbeiterinnen und Arbeiter innerhalb der Produktionskette zu stärken und einen Zeitplan zum Erreichen existenzsichernder Löhne zu erstellen.

Fair und ökologisch hergestellte Kleidung gibt es vor allem in Online-Shops wie zuendstoff-clothing.de, getchanged.net, futurefashionguide.com oder avocadostore.de. "Fair produzierte Mode ist längst genauso trendy und schick wie konventionell produzierte Kleidung", so Anke Rößner. Statt Mode als Wegwerfartikel zu begreifen sollten Verbraucher lieber langlebige, hochwertige Produkte bevorzugen. "Wenn Kleidungsstücke länger als eine Saison getragen werden, dann lässt der Druck nach, möglichst schnell und billig und damit zu unmenschlichen Bedingungen produzieren zu müssen", sagt die Referentin

Weitere Informationen zum öko-fairen Konsum bietet die Webseite www.oeko-fair.de der VERBRAUCHER INITIATIVE. Informationen zum Fairen Handel gibt es außerdem im Themenheft "Fairer Handel". Zum Bestellen oder zum Download unter www.verbraucher.com.



http://www.focus.de/immobilien/wohnen/wohnen-nicht-rubbeln-oder-reiben-vorsicht-bei-der-teppichreinigung_id_4430409.html

Nicht Rubbeln oder reiben Clevere Teppichreinigung: So funktioniert der Schnee-Trick

Montag, 09.02.2015, 10:50

Man tritt jeden Tag auf ihnen herum. Stampft vielleicht sogar, reibt Schmutz von den Schuhsohle ab und trägt Staub zwischen die Fasern der Teppiche. Klar ist, sie müssen regelmäßig gereinigt werden. Sonst können sich darin sogar Motten vermehren.

Im Alltag werden Teppiche stark beansprucht. Nicht nur die Schuhe der Bewohner und Besucher setzen ihnen zu. Dazu kommen Krümel und manchmal verschüttete Flüssigkeiten. Aber: „Vieles, was den Teppich verschmutzt, ist auf den ersten Blick nicht erkennbar“, erklärt Siegfried Lange vom Deutschen Textilreinigungs-Verband in Bonn. Staub und Schadstoffe aus der Luft reichern sich im Gewebe an. Daher verschmutzen in der Nähe von Baustellen oder von stark befahrenen Straßen die Teppiche auch schneller und stärker.

Saugen ist die Standardprozedur, um Teppiche zu reinigen. Lange empfiehlt dafür einen Bürstensauger. Durch die mechanisch angetriebene Bürste wird der Teppich etwas geklopft, und der Schmutz kann sich besser lösen als [beim Saugen mit der normalen Teppichdüse](#). „Das geht zwar etwas schwerer, ist aber viel effektiver.“

Falsches Staubsaugen kann dem Belag schaden

Doch das Staubsaugen kann dem Belag schaden, wenn sich darin Sand und Staub abgesetzt haben. Sie wirken wie Schmirgelpapier, sagt Lange. „Wenn man mit dem Staubsauger darüber geht, rasieren die kleinen Körnchen sozusagen die Haare des Teppichs ab.“ Sammeln sich besonders viele Flusen im Staubbeutel ist das ein Indiz. Dann sollte man über eine professionelle Reinigung nachdenken.

Regelmäßiges Staubsaugen hilft auch gegen Schädlingsbefall. „Auf Naturteppichen und Fellen legen Kleidermotten gerne ihre Eier ab“, erklärt Mario Heising vom Deutschen Schädlingsbekämpfer-Verband. „Fliegen mehr als 10 bis 20 Motten im Haus umher, besteht Handlungsbedarf.“ Findet sich dann Mottenfraß am Teppich, wird zumindest der Läufer am besten zur Reinigung oder zum Schädlingsbekämpfer gebracht. „Die beseitigen die [Schädlinge](#) und ihre Eier mit Hilfe einer Kälte- oder Wärmebehandlung.“ Großflächige Auslegware lasse sich vor Ort bearbeiten.

Klares Wasser hilft oft mehr

Flecken auf dem Teppich sollten möglichst entfernt werden, wenn sie noch frisch sind. Es gibt aber kein Allzweckmittel. Jeder Fleck und jedes Gewebe ist anders. Auch viele Haushaltsmittel helfen nichts, sagt Heising. Am besten sei es, ein dickes Handtuch auf den frischen Fleck zu legen und klares Wasser durchlaufen zu lassen. Die Flüssigkeit des Flecks ziehe dann ins Handtuch. „Und bitte höchstens tupfen, bloß nicht reiben und rubbeln“, warnt Lange.

Wird Seife verwendet, muss sie wieder herausgewaschen werden, sonst bleibt der Schmutz künftig besonders hartnäckig hängen. Völlig falsch sei es, den Flecken mit heißer Luft aus Dampfgeräten zu Leibe zu rücken. „Durch die hohen Temperaturen würden die Flecken nur fest in das Gewebe eingebrannt“, sagt Lange. „Dann bekommt man sie nie wieder heraus, auch nicht mit professioneller Technik.“

Teppiche aus Naturstoffen sollten noch schonender behandelt werden als synthetische Materialien. „Sie vertragen nur Wasser, eine milde Seife und gegebenenfalls Wollwaschmittel“, erklärt Heike Scheuer vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft. Vor der Behandlung muss die Farbechtheit überprüft werden.

Sonst können sich Farben auswaschen und verschwimmen. „Am besten ist es, erst einmal an einer unauffälligen Stelle zu probieren, wie sich das Material verhält.“

Der Trick mit dem Schnee

Früher, als die Haushalte noch nicht flächendeckend mit Staubsaugern ausgerüstet waren, klopfte man seine Teppiche im Freien aus. Und im Winter legte man sie mit der Florseite auf die geschlossene Schneedecke. „Das ist auch heute keine schlechte Idee“, meint Lange. Ähnlich wie bei der professionellen Teppichreinigung wird der Flor dabei mit Wasser gespült. Allerdings wird im Schnee der Teppichboden nicht besonders nass und kann noch gut bewegt werden. Die gewerblichen Teppichreiniger bürsten die Teppiche mit so viel Wasser aus, dass sie völlig durchnässt und drei- bis viermal schwerer werden. So lassen sie sich ohne Maschinen nicht mehr transportieren.

Mit einem Extraktionsgerät können auch Laien ihren Teppich selbst gründlich reinigen. Dabei wird eine Reinigungslösung aufgesprüht und gleich wieder abgesaugt. „Der Schmutz wird mit Hilfe eines Vakuums herausgelöst“, erklärt Lange. Die Geräte können sich Verbraucher in Fachgeschäften ausleihen. Da der Teppich dabei feucht wird, sollte die Prozedur bei ausreichender Lüftung und möglichst warmem [Wetter](#) erfolgen.

dpa

Bettwaren- Wie ist das mit der Nachhaltigkeit?

Bettwaren-Shop.de – Holger Genkinger GmbH hat sich seit Jahren der Nachhaltigkeit verpflichtet

Stella Edelbiber Bettwäsche aus nachhaltigem Anbau

Dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, beweist Holger Genkinger mit seinem 'Bettwaren-Shop' seit vielen Jahren. Lieferanten und Produzenten nachhaltiger Produkte stehen bei ihm schon lang auf dem Portfolio. Was Discounter-Ketten nun medienwirksam anfangen ist bei Genkinger seit Jahren Strategie. Und das Thema beschränkt sich nicht nur auf Lieferanten und vertriebene Artikel. Der Anspruch nachhaltig und umweltverträglich zu arbeiten, bestimmt auch die Arbeit in der Firmenzentrale in Burladingen-Gauselfingen.

Bei allen Um- und Ausbaumaßnahmen, bei allen Renovierungsarbeiten, wurde gezielt darauf geachtet, dass die Nachhaltigkeit gesteigert wird. So wurde bei der Einrichtung des neuen Matratzenstudios eben nicht nur ein neuer Raum angebaut und gestaltet, sondern in die Umbaumaßnahme wurde gleich die Dämmung der Außenfassade des Gebäudes integriert. Im Bereich des Lagers wurde die Beleuchtung neu gestaltet und Bewegungsmelder und Sensoren wurden eingebaut, so dass das Licht auch wirklich nur dann angeschaltet ist, wenn es gebraucht wird.

Außerdem ist man bei der Beleuchtung dazu übergegangen, alle Lampen nach und nach durch energiesparende LED-Leuchtkörper zu ersetzen. Der Stromverbrauch des gesamten Betriebes, Verwaltung und Logistik, ist schon jetzt auf das Niveau eines 2-3-Familienhauses reduziert worden. Die Anstrengungen, den Energieverbrauch weiter herunter zu schrauben gehen weiter – das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht. Und dass sich mit diesen Anstrengungen auch richtig Geld sparen lässt, sieht man allein schon an der Tatsache, dass die Heizkosten trotz deutlichem Flächenwachstum im Lager, nach der Umstellung von Öl- auf eine Infrarotheizung, um die Hälfte gesunken sind.

Die Bemühungen, ökologisch verträglich zu arbeiten, gehen aber in alle Bereiche des Betriebes. Wiederverwertung und Recycling des Verpackungsmaterials, bessere Effizienz und Auslastung der Logistik durch platzsparende und leichte Verpackungen sind weitere Beispiele. Viele Mitarbeiter kommen mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Arbeit – auch das natürlich ein Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit. Dass das so sein kann, liegt natürlich auch an der Personalpolitik des Unternehmers. Bevorzugt Mitarbeiter aus der Region zu beschäftigen, ist Genkingers Philosophie.

Der Ausbau der Nachhaltigkeit wird in Gauselfingen weitergehen. Im Angebot von www.Bettwaren-Shop.de stehen für die Kunden inzwischen über 200 ökologisch produzierte Artikel zur Auswahl. Produkte aus kbA Baumwolle – Baumwolle aus kontrolliert biologischem Anbau – nehmen in Genkingers Sortiment immer größeren Raum ein. Und wo es geht, greift er auf Lieferanten aus der Region zurück. Mit Cotonea, einem Produzenten der konsequent auf Nachhaltigkeit zum Beispiel bei Bettwäsche, Handtüchern und Bettdecken setzt, hat er schon vor Jahren einen Lieferanten gefunden, der kaum 50 Kilometer vom Firmensitz entfernt seinen Standort hat. Cotonea war übrigens einer von nur zwei Herstellern, die 2013 den Ansprüchen des Qualitätssiegels 'IVN BEST' gerecht wurden. Dieses Siegel ist ein Prädikat, das unter strengsten Auflagen vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e. V. (IVN) vergeben wird. Der "Standard liegt weit über der Gesetzgebung der europäischen Union. Er ist derzeit der Standard mit den höchsten Ansprüchen an textile Ökologie und zeigt das im Augenblick maximale, realisierbare Niveau auf." ist auf der IVN-Homepage zu lesen.

Bei Nahrungsmitteln und bei Artikeln zur Körperpflege ist Bio und Nachhaltigkeit schon seit Jahren eines der ganz großen Themen – die Aspekte Gesundheit und Ökologie stehen hier ganz weit oben. Mit Textilien, egal ob Bekleidung oder Bettwaren, hat unsere Haut den ganzen Tag Kontakt. Da wäre es doch den einen oder anderen Gedanken darüber wert, was wir da an uns heran lassen.

Weitere Informationen: www.bettwaren-shop.de

Kinderwäsche in Bio-Qualität mal anders gedacht.

Ulalue fertigt nachhaltige Kinderkleidung für Babys und Kleinkinder jenseits Mainstream

Ulalü Kinderwäsche

Bei Ulalue findet man hochwertige individuelle Design-Kindermode für an Nachhaltigkeit interessierten Eltern mit phantasievollen Kindern die gerne spielen. Das Kindermodelabel Ulalue legt bei der Entwicklung von Kinderkleidung Wert darauf, daß Kleidung für Kinder unter sozial fairen Bedingungen produziert wird, und die Rohstoffe aus ökologisch korrekten Quellen stammen. Aber vor allem möchte Ulalue Eltern die Möglichkeit geben bewusst zu konsumieren und Verantwortung zu übernehmen.

Für die Sommersaison 2015 stellt Ulalue ein Kinderwäsche-Programm mit unter der Überschrift "Obendrüber Drunterwäsche" vor.

Die Obendrüber Drunterwäsche ist Kinderkleidung, die sowohl als Kinderunterwäsche wie als Sommerkleidung verwendet werden kann.

Hier findet man Kinderwäsche mit genügend Länge bei TankTops und verstellbare Gummizüge bei Leggings, Shorts und Pants sorgen dafür, dass die Kinderwäsche für drüber oder drunter mehr als eine Saison nutzbar sind.

Hautfreundliche Biobaumwolle in Feinripp und Single Jersey mit Elasthan bietet für die Kinderwäsche gesunden Tragekomfort. Für Pants und Shorts wurde bei Ulalue eine etwas kräftigere Qualität gewählt, damit Kindern die häufig auf dem Boden sitzend spielen und dabei sind trocken zu werden genügend Schutz geboten wird.

Ulalue Pants haben durchziehbare Gummis, die ohne Spezial Nähmaschinen reparierbar und die Tops sind schlicht gehalten, verzichten auf Wäschelooks und sind damit Basics für Kinder die sowohl als Kinderwäsche als auch als Oberkleidung zu tragen ist.

Die für die Kinderwäsche verwendete Biobaumwolle entspricht den Richtlinien des GOTS Standards und wird in Kleinbetrieben konfektioniert.

Kaufen kann man die "Obendrüber-Drunterwäsche" via den www.ulalue-babyshop.de. Weitere Informationen über Ulalue Kindermode, findet man auf der Webseite www.ulalue.de.

Hochwertige Kinderkleidung, die mitwächst: Dafür steht Ulalü.

Gegründet wurde das innovative Modelabel 2009 von Ulla Lüer. Die im Rhein-Sieg-Kreis ansässige Unternehmerin ist gelernte Bekleidungstechnikerin mit langjähriger Erfahrung als Modedesignerin.

Der Alltag mit heranwachsenden Kindern ließ in der zweifachen Mutter schnell den Wunsch reifen, individuelle Kleider jenseits von Einheitsschnitten und -größen zu entwerfen. So entstanden die Ulalü-Kollektionen: aufgrund raffinierter Schnitttechniken und Features überbrücken die Modelle bis zu vier Kleidergrößen.

Zwei Passformen sorgen darüber hinaus für optimale Anpassung.

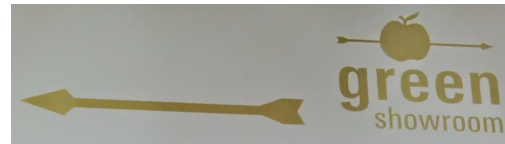
Auftraggeber	Stand	Suchzeitraum
IVN	02.03.2015	01.02.15 – 02.03.15

Hochwertige Materialien, zeitlos schöne Farben und Schnitte sorgen für Alltagstauglichkeit und Langlebigkeit. Die verwendeten Stoffe wie Jersey, Popelin und Baumwolle garantieren höchsten Tragekomfort. Ökologische und soziale Verantwortung, Nachhaltigkeit und modernes Modelabel gehören bei Ulalü untrennbar zusammen. Deshalb werden die Stoffe für Ulalü Kollektionen auch möglichst in Betrieben mit GOTS (Global Organic Textile Standard) und BEST-Zertifikat (vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V. entworfene Richtlinien in ökologischer und sozialverantwortlicher Hinsicht) gefertigt.

<http://www.ulalue.de>

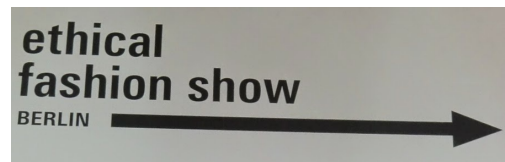
"Fair einkaufen - aber wie?"

Seit den Berichten über unzumutbare Arbeitsbedingungen und dramatischen Unfällen in asiatischen Textilfabriken achten Verbraucher vermehrt auf die Herkunft ihrer Kleidung und weichen auf faire Angebote aus. Allein auf der diesjährigen „Ethical Fashion Show“ und dem „Greenshowroom“ in Berlin präsentierten über 160 Aussteller sozial- und umweltverträglich hergestellte Mode. Zu den wichtigsten Siegeln für fair gehandelte Kleidung gehören Fair Wear, GOTS und IVN Naturtextil Best. Ihnen liegen die Bestimmungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO zugrunde, die unter anderem Kinderarbeit, Ausbeutung und Diskriminierung verbieten. „Diese Siegel helfen Verbrauchern, sich beim Kauf von Kleidung zu orientieren“, sagt Anke Rößner, Fachreferentin der Verbraucher Initiative.



Faire Mode ist in vielen Online-Shops zu haben

Und auch der Fairtrade-Standard, der bisher zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation der Bauern im Baumwollanbau beiträgt, soll künftig auf textilverarbeitende Betriebe wie Nähereien ausgeweitet werden. Ziel dabei ist es, die Arbeiterinnen und Arbeiter innerhalb der Produktionskette zu stärken und einen Zeitplan zum Erreichen existenzsichernder Löhne zu erstellen. Fair und ökologisch hergestellte Kleidung gibt es vor allem in Online-Shops wie zuendstoff-clothing.de, getchanged.net, futurefashionguide.com oder avocadostore.de. „Fair produzierte Mode ist längst genauso trendy und schick wie konventionell produzierte Kleidung“, so Anke Rößner. Statt Mode als Wegwerfartikel zu begreifen sollten Verbraucher lieber langlebige, hochwertige Produkte bevorzugen. „Wenn Kleidungsstücke länger als eine Saison getragen werden, dann lässt der Druck nach, möglichst schnell und billig und damit zu unmenschlichen Bedingungen produzieren zu müssen“, sagt die Referentin.



Quelle: UD/Presse

Düsseldorf: Korrekte Mode aus Flingern

Düsseldorf. Die Modeindustrie setzt stärker auf nachhaltiges Arbeiten. Der grüne Glamour erobert nicht nur die Laufstege, sondern auch die Düsseldorfer Modeläden. Einer der Vorreiter ist Heiko Wunder mit dem Label "Wunderwerk". Von Dagmar Haas-Pilwat

Mit Hexerei hat sein Wunderwerk nichts zu tun, sondern mit Kontrolle: Heiko Wunder prüft jeden Faden, jeden Knopf, jede Farbe, jedes Stück Stoff. Denn er will beweisen, dass Ökomode nicht hässlich und teuer ist, nicht trist und farblos, sondern cool und stylish und wichtig obendrein. Zusammen mit Tim Brückmann hat der Düsseldorfer Unternehmer 2012 die Firma Rheinstoff gegründet und ist angetreten, ökologisch korrekte Mode unter dem Label Wunderwerk zu entwerfen, zu produzieren und zu vermarkten. "Wer heute Avantgarde sein will in der Modebranche, muss Fragen des 21. Jahrhunderts beantworten - und dazu gehört der Umgang mit knappen Ressourcen wie Wasser oder Energie", erklärt der 43-Jährige.

Wunder, der als geschäftsführender Gesellschafter Entwicklung, Design und Produkt verantwortet, während Brückmann sich in der gleichen Position um den Vertrieb kümmert, ist überzeugt davon, dass es in der Zukunft ausschließlich Eco- und Organic-Fashion geben wird.

Mitten im Stadtteil Flingern, in einer ehemaligen Garage, einem Fotostudio und diversen Lagerräumen erstrecken sich inzwischen auf mehr als 500 Quadratmetern das Atelier, in dem die Kollektionen entstehen, der Showroom und der alle halbe Jahre größer werdende Mode-Laden. "Wir machen in erster Linie Mode für Frauen und Männer, dass sie auch ökologisch und nachhaltig ist, ist für uns eine Selbstverständlichkeit", sagt der 43-jährige Heiko Wunder.

Sein Anspruch ist es, eine Kollektion zu akzeptablen Preislagen anzubieten. Dabei deckt er die gesamte Palette der sogenannten Casual Wear ab: T-Shirt, Sweatshirt, Pullover aus peruanischer Alpaca-Wolle, Mäntel aus schottischer Shetland-Wolle, Hemden, Kleider, Jacketts und Jeans. Den grünen Anspruch lässt Heiko Wunder dabei aber nicht aus den Augen. So setzt er beispielsweise keine erdölbasierten Produkte, mit Ausnahme von geringen Mengen Elasthan, ein. Für die Knöpfe werden ausschließlich natürliche Materialien verwendet wie die Steinnuss, die in deutschen Betrieben veredelt wird oder ein Knopf aus Zink-Druck-Guss.

Sogar das Labeling, das oft gern vergessen wird, ist bei einer Wunderwerk-Jeans aus natürlicher Baumwolle oder recyceltem Papier. Während beim Bleichen und Färben einer normalen Jeans knapp 100 bis 160 Liter Wasser verbraucht werden, sind es bei Wunderwerk nach eigenen Angaben zehn Liter. Produziert wird in Europa, vor allem in Portugal, Griechenland und Italien. "Um das beste und ökologischste Ergebnis zu erzielen, suchen und prüfen wir alle Produktionsstätten und Nähbetriebe selbst mehrmals pro Jahr", sagt der Chef.

Dass immer mehr Menschen bewusster einkaufen wollen, hat Heiko Wunder lange beobachten können. Der gelernte Industriekaufmann startete seine Karriere 1994 bei Steilmann, war in führenden Positionen bei Esprit und Tom Tailor und zuletzt bei Vanilia. "Ich war viel in Fernost unterwegs und habe gesehen, wie dort produziert wird." So wie sein Partner spielte er stets während der beruflichen Laufbahn mit dem Gedanken, faire Mode zu produzieren. Zufällig trafen sich die beiden ehemaligen Schulfreunde wieder und taten sich 2012 zusammen.

Das Geschäft mit öko-fairer Mode scheint zu florieren. Bereits 2014 habe Wunderwerk, so Wunder, mit 1,2 Millionen Euro dreimal so viel Umsatz gemacht wie geplant. Das entspricht dem Trend - wonach der Umsatz bei Herstellung und Handel konventioneller Mode in Deutschland seit 2000 um etwa zwei Prozent jährlich schrumpft. Im gleichen Zeitraum wächst - wie der Internationale Verband der Naturtextilwirtschaft (IVN) mitteilt - der Modemarkt um fünf Prozent.

So konsequent wie bei der Herstellung sind die Düsseldorfer auch beim Ladenbau: Neben Metall und alten Bakelit-Elementen werden vor allem "authentische Materialien" verwendet, sagt Heiko Wunder.

Unsere Haut – Wir sollten gut mit ihr umgehen

Gesunde Haut: strahlend schön, trotz Falten. Bäuerin im Cotonea Bio-Baumwollprojekt in Kirgistan.

So lange sie "ihren Dienst tut", uns vor Kälte oder zu großer Hitze schützt, unseren Körper vor dem Austrocknen bewahrt und glatt und rosig ist, beachten wir sie kaum: unsere Haut. Ist sie aber trocken und rissig oder gar gereizt, schenken wir ihr die Aufmerksamkeit, die sie verdient. Wir sollten gut mit ihr umgehen – und eigentlich immer.

Der Säureschutzmantel, der unsere Haut umgibt, ist eine wichtige Barriere gegen UV-Strahlen, Pilze und Bakterien, Wärme, Kälte und Schmutz. Er hält die Feuchtigkeit in unserem Körper und sorgt dafür, dass kein Wasser eindringt – es perlt ab. Wird es uns zu warm, erweitern sich die Blutgefäße in der Haut, sie gibt Wärme nach außen ab, bei Kälte ziehen sie sich zusammen, die Wärme bleibt im Körper. Unsere Haut ist ein wahres Wunderwerk.

Sie wehrt aber nicht nur ab – sie nimmt auch auf. Auch in gesunde Haut dringen gelöste Stoffe ein, und zwar über die Haarfollikel. So können Substanzen von der Haut in die inneren Organe gelangen. Das ist bei therapeutischen Mitteln von großem Nutzen – bei schädlichen Stoffen eher nicht – je nach Dosis und Abwehrvermögen des Körpers. Trockene Luft lässt die Haut austrocknen, sie reagiert sensibler, Schad- und Reizstoffe dringen leichter ein. Dagegen hilft eine ausreichende Aufnahme von Flüssigkeit (2 Liter täglich), Bewegung an der frischen Luft und natürlich eine intensive Hautpflege mit Feuchtigkeit spendenden Pflegemitteln.

Auch schädliche Stoffe in Textilien können die Haut reizen. Dazu gehören beispielsweise Kunstharze mit Formaldehyd, die dafür sorgen sollen, dass Bettwäsche, Hemden oder Blusen als "knitterarm" oder "bügelleicht" gelten. Auch viele gängige Farbstoffe reizen die Haut und können Allergien auslösen. Vorsicht ist immer dann geboten, wenn ein Kleidungsstück oder Bettwäsche mit dem Warnhinweis "Vor dem Tragen waschen" oder "Getrennt waschen" gekennzeichnet ist. In diesem Fall verbinden sich die Farbstoffe nicht mit der Faser, die dann in die Haut eindringen können. Beim Kauf von Textilien mit dem IVN BEST oder GOTS-Siegel ist man vor solchen Überraschungen sicher.

Bio-Bettwäsche, Bio-Frottierwaren und Bio-Kleidung – schön, gesund, ökologisch und fair – gibt es bei [Cotonea](#)

Seit Gründung der Baumwollweberei Gebr. Elmer & Zweifel im Jahr 1855 im baden-württembergischen Bempflingen begleitet die Naturfaser Baumwolle das Unternehmen. Noch bis Anfang 2003 produzierte man mit 160 Mitarbeitern fast ausschließlich Baumwollartikel für medizinische Zwecke sowie technische Gewebe für die Automobilindustrie.

Neben technischen Textilien konzentriert sich das Unternehmen heute auf biologisch angebaute Baumwolle und die Produktion von Heim- und Haustextilien und Oberbekleidung. Seit 2003 werden Bett- und Badwäsche, Bettwaren und Babywäsche sowie Bekleidung aus eigenen Bio-Baumwollprojekten unter der Marke Cotonea hergestellt und vertrieben.

Firmenkontakt

Cotonea – Elmer & Zweifel GmbH & Co KG

Hannelore Ohle

Auf dem Brühl 1-9

72658 Bempflingen

07123 9380-0

info@cotonea.de

www.cotonea.de

Naturtextil IVN zertifiziert BEST

Siegelklarheit

Produktkategorie: Textilien

Das Siegel Naturtextil IVN zertifiziert BEST wird nach den vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e. V. (IVN) entworfenen Anforderungen für Naturtextilien vergeben. Der IVN hat sich zum Ziel gesetzt, Naturtextilien bekannter zu machen. Der Fokus des Siegels liegt auf Umwelt- und Sozialanforderungen bei der Herstellung und Verarbeitung von Naturfasern. Kunstfasern dürfen in den Produkten bis zu maximal 5% verwendet werden. Die Anforderungen beziehen sich auf den gesamten Produktlebensweg und sind unmittelbar verbindlich.



Mehr Informationen:

<http://www.naturtextil.de>

Sehr gute Wahl!

Dieses Siegel erfüllt besonders hohe Anforderungen in den Bereichen Glaubwürdigkeit und Umweltfreundlichkeit

Schritt 1: Prüfung der Mindestanforderungen im Bereich Glaubwürdigkeit

Die Bewertung basiert auf den Mindestanforderungen der Bundesregierung an Sozial- und Umweltsiegel. Es müssen alle Mindestanforderungen im Bereich Glaubwürdigkeit sowie Umwelt oder Soziales erfüllt werden.

Schritt 2: Umfassende Bewertung im Bereich Glaubwürdigkeit

Wenn ein Siegel die Mindestanforderungen erfüllt, wird in der umfassenden Bewertung ein Katalog von mehreren hundert Kriterien geprüft.

- **Gewicht: 50%****Gewicht: 50%**

Wirkungsvolle Prozesse und ein effektives Kontrollsystem sorgen für eine glaubwürdige Umsetzung der Anforderungen des Siegels.

78/100

- **Gewicht: 20%****Gewicht: 20%**

Der Siegelgeber stellt alle relevanten Informationen zum Umsetzungssystem zur Verfügung. Interessierte Kreise können sich am Umsetzungsprozess wirksam beteiligen.

62/100

- **Gewicht: 5%****Gewicht: 5%**

Unnötige Kosten und Hürden werden vermieden. Insbesondere kleinere Betriebe werden dabei unterstützt, die Anforderungen des Siegels zu erfüllen.

62/100

- **Gewicht: 20%**

Die Aussagen des Siegels beruhen auf richtigen, überprüfbaren und nachvollziehbaren Tatsachen.

81/100

- **Gewicht: 5%**

Das Umsetzungssystem des Siegels entwickelt sich stetig weiter und fördert auch bei den Betrieben eine kontinuierliche Verbesserung.

44/100

[Mit ähnlichen Siegeln vergleichen](#)

Welche Phasen des Produktlebensweges werden vom Siegel abgedeckt?

- **Rohstoffproduktion**

Anbau von Naturfasern (z.B. Baumwolle) und Herstellung von Kunstfasern (z.B. Polyester)

- **Herstellung**

Die Produktion und Weiterverarbeitung von Garnen und Stoffen zu einem fertigen Kleidungsstück umfasst viele Teilschritte (z.B. Spinnen, Weben und Stricken, Nähen, Konfektionierung und Veredelung)

- **Transport / Handel**

Der Transportweg von einem Produktionsschritt zum nächsten sowie zum Endverbraucher

- **Nutzungsphase**

Die Phase des Gebrauchs durch den Besitzer

- **End-of-life**

Entsorgung der Textilien oder Rückführung der Stoffe in den Kreislauf (Recycling)

Weitere Siegel in der Produktgruppe Textilien

Auftraggeber	Stand	Suchzeitraum
IVN	02.03.2015	01.02.15 – 02.03.15